

Mentoringprogramme an der Universität Basel

Sowohl im Rahmen des Schweizerischen Bundesprogramms „Chancengleichheit“, aber auch unabhängig hiervon hat die Universität Basel zahlreiche Mentoringprojekte lanciert, um jungen Frauen bessere Chancen in ihrer Hochschul- oder Industriekarriere zu eröffnen. Eines der profiliertesten Projekte ist sicherlich WIN, ein Mentoringprogramm der Universität Basel und der Novartis für Doktorandinnen/Habilitandinnen, das sich derzeit in der Konsolidierungsphase befindet. Weitere Programme befassen sich mit Universitätskarrieren in den Naturwissenschaften und Medizin und generell der Verbreiterung der Genderperspektive in der Hochschullehre. Ein neues Mentoring-Projekt der Universität wird gegenwärtig für Studentinnen aller Fächer erarbeitet. Ziel dieses Projektes ist die gezielte Förderung von Studentinnen von Beginn ihres Studiums, um sie langfristig an die Universität zu binden.

Berufsziel Professorin

Die Bildungsunterschiede zwischen den Geschlechtern haben sich auch in der Schweiz deutlich verringert, aber vor allem in Führungspositionen in Industrie und Universität sind Frauen nach wie vor stark unterrepräsentiert. Das Schweizerische Bundesprogramm „Chancengleichheit“ hat sich zum Ziel gesetzt, die Zahl der Professorinnen bis 2006 auf 14% zu steigern. Im Bundesprogramm werden hierfür Anreizsysteme, Mentoringprogramme sowie Kinderbetreuungsprogramme finanziell unterstützt.

Die Universität Basel hat sich vor allem im Bereich der Mentoringprogramme mit verschiedenen Initiativen profiliert. Mittlerweile existieren drei Programme in den Bereichen Nachwuchsförderung Physik, Medizin und Pflegewissenschaften. Außerdem hat die Universität zwei weitere Mentoringprogramme aufgelegt, die sich

- speziell an den weiblichen Nachwuchs richten und diesen in allen Aspekten unterstützen, der für das Berufsziel Professorin relevant ist (Bewerbungsverfahren, Forschungsförderung, Managementtraining etc.) und - mit dem versucht wird, zur Verankerung des Gender Mainstreaming in der Hochschullehre hinzuwirken.

Das nach wie vor profilierteste Pro-

gramm, das zudem ausschließlich von der Universität und ihrem industriellen Partner, der Novartis gefördert wird ist **WIN**. Es setzt bei der Karriereplanung jenseits der Universität an.

WIN - Women into Industry

bietet jungen Akademikerinnen aller Fachrichtungen (Mentees) die Gelegenheit, ihre beruflichen Optionen am Beispiel eines großen internationalen Industrieunternehmens umfassend kennen zu lernen. Während eines Jahres werden hochqualifizierte Wissenschaftlerinnen der Universität Basel von einer erfahrenen Fach- oder Führungsperson von Novartis individuell begleitet und beraten. Diese MentorInnen verfügen nicht nur über fundierte Unternehmenskenntnisse und ein gut etabliertes Netzwerk, sondern sie sind zudem bereit, den jungen Frauen Einblick in ihre persönliche Berufs- und Lebenssituation zu gewähren. Auf der Basis einer individuellen Zielvereinbarung treffen sich die Mentoring-Duos ein Jahr lang im Monatsrhythmus und besprechen die Laufbahnfragen der Mentee. Diese Treffen bieten zudem Gelegenheit, im geschützten Rahmen Bewerbungsgespräche zu simulieren oder Bewerbungsunterlagen zu optimieren. Außerdem vermitteln die MentorInnen Kontakte zu weiteren

interessanten Persönlichkeiten in-, aber auch außerhalb der Novartis. Auf diese Weise erhalten die Teilnehmerinnen Einblick in unterschiedliche Berufsfelder und lernen Rollenvorbilder kennen. In speziellen Workshops werden weitere Themen und Problemfelder aufgegriffen, die für die Karriere von Frauen charakteristisch sind, beispielsweise die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Die umfassende Evaluation des Pilotprojektes belegte eindrucksvoll, das die erhofften Ziele auch tatsächlich erreicht wurden. Die Mentees konnten ihr Berufsprofil klären, die MentorInnen erweiterten ihre Coachingkompetenzen, Novartis kam in Kontakt mit jungen, hochqualifizierten Wissenschaftlerinnen und Novartis und die Universität konnten ihr Image durch dieses unkonventionelle Programm weiter aufwerten. WIN schafft damit in jeder Beziehung für die Beteiligten eine WIN-WIN-Situation.



**Prof. Dr. Ulrich Druwe,
Vize rektor der Universität Basel
und Gründungsmitglied im
Ada-Lovelace-Mentoring e.V.**

www.zuv.unibas.ch/chancengleichheit
www.novartis.ch